

# SPD in Krefeld für Kraftwerk

## Trianel-Projekt

**Lünen** ■ Die Chancen, dass Trianel auch in Krefeld ein Steinkohlekraftwerk errichten kann, sind gestiegen. Am Montag sprach sich ein Sonderparteitag der Krefelder SPD mit 56,3 Prozent der Delegierten-Stimmen für ein 800-Megawatt-Steinkohlekraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung im Chemiepark Uerdingen aus.

Im Mai hatte sich der Hauptausschuss der Stadt Krefeld noch gegen das Kraftwerk gewandt – mit den Stimmen der SPD. Danach machten das Stadtwerkeverbund-Unternehmen Trianel als Investor und der Chemiekonzern Bayer Zugeständnisse z.B. in Sachen Kohletransport. Dass ein alter Kraftwerksblock im Chemiepark Mitte des nächsten Jahrzehnts vom Netz geht, gilt auch als wahrscheinlich.

Vor diesem Hintergrund ist die Mehrheit der SPD offenbar zu einer anderen Meinung gekommen. Auch die Krefelder FDP hat sich für das Kraftwerk ausgesprochen. Allerdings bedeutet das noch keineswegs grünes Licht für Trianel. Denn Grüne und CDU sind bislang dagegen – und haben im Rat der Stadt mehr Stimmen als SPD und FDP.

Der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Norbert Römer, begrüßte das Votum des Krefelder SPD-Parteitages. „Der Weg ist frei für den Bau des modernsten Kohlekraftwerks in Krefeld. Jetzt muss die CDU ihre industriepolitische Blockade aufgeben, damit am Chemiestandort Krefeld in eine langfristig gesicherte Energieversorgung investiert werden kann“, sagte Römer.

Auch der DGB hatte sich pro Kraftwerk positioniert.